

so gut anzukommen, wie es erhofft wurde. Dafür sprechen vor allem zwei Tatsachen:

- Das Programmschema wurde bereits nach einem Monat radikal geändert und
- Die Werbung wird nur sehr zögernd bei diesem Radio gebucht.

Um Abhilfe zu schaffen, wurde versucht, die Musik mehr der Konkurrenz anzupassen. Trotzdem scheint die Zukunft dieser Station zumindest fraglich, wenn die Wirtschaft nicht ausdauernd genug zur Stützung der ihr nahestehenden Station bereit ist.

Radio 24

Das "klassische" Privatrado versucht sein Stammublikum von jungen und engagierten Hörem, das es aus den Zeiten der Illegalität und des Kampfes um die Neuordnung der Mediengesetze in der Schweiz gewonnen hat, mit bewährtem Konzept zu halten. Der kämpferische Elan wird am Leben erhalten durch den Widerstand gegen die Restriktionen der RVO und des Bundesrates. Dabei wird durchaus einleuchtend argumentiert, daß die Beschränkung auf 15 Minuten Werbezeit schon aus saisonalen Gründen Unsinn ist (als Beweis wird die Werbezeit des TV-Programms der SRG angeführt, die sehr stark schwankt) und lediglich die Spot-Preise in den erlaubten 900 Sek/Tag so erhöht, daß kleine Firmen wieder nicht zum Zuge kommen. Außerdem wird von Dr. Schawinski - dem Chef von Radio 24 - darauf hingewiesen, daß in allen deutschschweizer Kabelnetzen zwar ausländische Regional- und Lokalprogramme (z.B. Ö-Regional und Bayern 2) verteilt werden dürfen, nicht aber benachbarte Lokalradios (z.B. nicht das von Zürich in Winterthur bei einer Entfernung von 25 km!).

Allgemein gesehen kann sich Radio 24 auf seine Erfahrung und Werbekunden aus der Groppera-Zeit stützen und dürfte wohl mit das einzige Lokalradio mit ausgebuchter Werbezeit sein, wobei ihm auch noch die Zusammenarbeit mit "Sound-Radio" (dem Nachfolger auf dem Piz Groppora) und "Radio Sunshine" in Zug im Rahmen eines "Kombi-Spot-Tarifs" zustatten kommt. Die Zukunft dieser Station scheint auf jeden Fall gesichert.

Radio Riesbach

Hierbei handelt es sich um einen sog. "Kleinradioversuch", der ab 1. April 1984 mit seinen Sendungen beginnen will. Als Versorgungsgebiet ist ihm der Stadtteil Riesbach am Ostufer des Zürichsees zugestanden worden. Ein Trägerverein, der die Mitarbeiter aller Quartierbewohner anstrebt, möchte an zwei Wochentagen im Hörfunk Themen aufgreifen, die "von Bürgern für Bürger" im ständigen Wechsel gestaltet werden. Auf einer Generalversammlung im Januar sollen die genauen Strukturen festgelegt werden. Im Gespräch mit den Initiatoren des Radios war es beeindruckend, mit welcher Energie das Projekt aus dem ganzen Stadtteil unterstützt wird, doch scheint die Gefahr zu bestehen, daß dieses bewußt werbefreie Radio zu einem Spielzeug von akademischen Elitegruppen wird, wenn nicht die Organisation so hervorragend funktioniert, wie sie geplant ist. Es wird sicher interessant sein, das Projekt nach dem Start im April auf seine Akzeptanz und seine Durchhaltefähigkeit zu untersuchen.